

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 44

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Dienstag 5. März 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Unter Bezugnahme auf das oberamtliche Ausschreiben vom 21. v. M. — Amtsblatt Nro 37 — die Correction der im Bau begriffenen Herlikofer Steige betreffend, wird bekannt gemacht, daß Fuhrwerke, welche von Gmünd nach Leinzell fahren, den Weg über Muthlangen, Lägerroth, Brainkofen, Fuhrwerke, welche von Leinzell nach Gmünd fahren, den Weg über Brainkofen, Lägerroth, Muthlangen einzuschlagen haben.

Den 1. März 1867.

R. Oberamt. Holland.

G m ü n d. **Privat-Beschäl-Patente.** Nach einer Mittheilung der K. Landgestüts-Commission sind nachstehende Patente an Privat-Beschälhalter für das Jahr 1867 erteilt worden:

- 1) Georg Seizer von Oberbettringen für
a) einen Apfelschimmel, hinten weiße Kronen, Reitschlag,
b) Braun, ohne Abzeichen. Schwerer Wagenschlag;

2) Michael Wabel, Wirth von Gmünd, für einen Luxemburger Apfelschimmel. Schwerer Wagenschlag, was hiemit gemäß §. 14 der Beschälordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 4. März 1867.

R. Oberamt. Holland.

W e l z h e i m.

An die Ortsvorsteher.

Die Erstattung der Berichte über die Veränderungen im Stand der Steuerobjekte wird in Erinnerung gebracht.

Den 2. März 1867.

R. Oberamt. Eisenbach.

W e l z h e i m.

An die Ortsvorsteher.

Die Bekanntmachung des R. Oberamts Gmünd vom 26. v. M. betreffend das Gepäc der Infanteristen, gilt auch für den hiesigen Bezirk.

Den 2. März 1867.

R. Oberamt.
Eisenbach.

G m ü n d.

Verkauf gesunderer Gegenstände.

Die auf den Stationen der Remsbahn im zweiten Halbjahr 1866 gefundenen Gegenstände, welche bis jetzt nicht reklamirt wurden, werden am

Montag den 11. März
Nachmittags 4 Uhr

auf dem Bahnhof dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 3. März 1867

R. Bahnhofverwaltung.
Reppel.

W e l z h e i m.

Fabrnik-Verkauf.



Die zu dem Nachlaß der Oberzollverwalter Wagners Wittme in Welzheim gehörige Fabrnik wird in dem Wohnhause der Erblasserin an den nachfolgenden Tagen je Morgens 9 Uhr im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft und zwar:

Dienstag den 12. März:

Silber, Frauenkleider, Leibweißzeug.

Mittwoch den 13. März und Donnerstag den 14. März:

Bett-Gewand und Leinwand.

Freitag den 15. März:

Küchengefähr, Schreinwerk und gemeiner Hausrath.

Welzheim 26. Febr 1867.

R. Gerichtsnotariat.
Fischhaber.

G m ü n d.

Es wird Jedermann gewarnt, dem 18 Jahre alten, aus Amerika zurückgekommenen

Josef Schurr,

Sohn des Elix Schurr von hier derzeit etwas zu borgen, da er vermögenslos ist und keine Zahlungshülfe geleistet werden könnte.

Am 2. März 1867.

Stadtschultheißenamt.
Kohn.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Richard Reinhardt, Wirtenbinders hier und seiner Ehefrau Crescentia, geb. Hirner kommt am

Mittwoch den 13. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf der Rathschreibereikanzlei im öffentlichen Aufstreich wiederholt und unter Zugrundlegung des bereits erfolgten Andots von 720 fl. zum Verkauf:

49 Ath. Ein 2stödiges Wohnhaus mit
2,5 Ath. Hofraum,

7,4 Ath. Nro. 47 in der Honiggasse, neben Anton Ziegler, Todtengräber und Dominikus Fischer, Zimmermann und

11,8 Ath. Gemüsegarten, Parz. Nro. 290 in der Honiggasse, hinter obigem Gebäude.

Bei dem Ergebnis obiger Aufstreichs-Verhandlung hat es sein Verbleiben.

Am Schlusse dieses Verkaufs kommt noch gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

1 zu 8 fl. angeschlagener Commod, welcher vorher in dem oben beschriebenen Hause besichtigt werden wolle.

Den 16. Februar 1867.

Rathschreiberei.
F e i h l.

H o c h s t e t t.

Gemeinde Straßdorf,
Gerichtsbezirks Gmünd.

Fabrnik-Verkauf.



Am Samstag den 9. März d. J. von Vormittags 10 Uhr an wird in dem Wohnhause des Josef Kubing auf der Hochstett, aus dem Nachlaß des verstorbenen Feldschützen A b r a-

Wegen der Fastnacht erscheint das nächste Blatt am Donnerstag Abend.

ham Pulvermiller, im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 goldene Cylinderuhr, 1 silberne Repetiruhr, 1 Stoduhr aus Alabastergestell, 1 Doppelflinte, 1 Hirschfänger, Jagdtasche, mehrere Mannskleider, worunter ein noch gut erhaltener grautuchener Mantel sich be-

findet und noch weitere andere Haus-haltungsgegenstände

Zu diesem Verkauf werden Liebhaber zu obiger Zeit und Ort freundlichst eingeladen.

Den 2. März 1867.

Waisengericht.

Vorstand: Schultheiß Vieg

G m ü n d.

Gemeindetheile-Verkauf auf dem Nepper.

Die Stadtpflege verkauft im öffentlichen Aufstreich am Freitag den 8 d. Mts.

nachbeschriebene als Ackerland behaute Allmandtheile auf dem Nepper und zwar:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| Parz.-Nro. 1428. — 42,7 Rth. | zwischen Schlosser Störzle und Parz. 1429. |
| Parz.-Nro. 1429. — 47,8 Rth. | zwischen Parz. 1428 und Schuhmacher Kränzle. |
| Parz.-Nro. 1433. — 43,4 Rth. | } zwischen Schuhmacher Kränzle und Thomas Untersee. |
| 1434. — 44,0 Rth. | |
| 1435. — 42,9 Rth. | |
| 1436. — 35,6 Rth. | |
| Parz.-Nro. 1445. — 41,3 Rth. | zwischen Thomas Untersee und Parz. 1446. |
| Parz.-Nro. 1446. — 44,5 Rth. | zwischen Parz. 1445 und Joseph Franz, Maurer. |
| Parz.-Nro. 1449. — 1/8 M. 4,5 Rth. | zwischen dem Feldweg, Anna Maria und Katharina Vorst und Thomas Untersee. |
| Parz.-Nro. 1452. — 1/8 M. 35,5 Rth. | zwischen Messerschmid Stär und Ignaz Ader, Rothgerber. |
| Parz.-Nro. 1455. — 1/8 M. 12,6 Rth. | } am Feldweg zu zwei Seiten zwischen Schuhmacher Kränzle. |
| 1456. — " 39,9 Rth. | |
| 1457. — " 41,9 Rth. | |
| Parz.-Nro. 1461. — 1/8 M. 20,9 Rth. | zwischen Schuhmacher Kränzle und dem Stadtwald Nepper. |

Die vorbeschriebenen Theile werden an oben besagtem Tage Nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle vorgewiesen, wobei die Zusammenkunft am Bodsthorhäuschen stattfindet, und die Aufstreichverhandlung beginnt nachher um 2 Uhr auf der Rathschreibereikanzlei, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der Kaufpreis kann mit 5 % Verzinsung vom 1. Januar 1867 an in 10 Jahreszielen abgetragen werden.

Den 4. März 1867.

Rathschreiberei.
F e i h l.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.



Ich mache hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine seit 3 Jahre verpachtete **Bierbrauerei & Gastwirthschaft zur Rose** wieder zu meinem Selbstbetrieb übernommen habe; für das frühere Zutrauen und Wohlwollen höflichst dankend, bitte ich dasselbe mir fernerhin auch wieder Theil werden zu lassen, indem ich reelle Bedienung zusichere

Wilb. Weitmann,
Rosenvirth.

G m ü n d.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß er neben seiner **Schneiderei und Kleider-Reinigung** auch das

Färben, Appretiren & Scheeren

von **Herrn- und Damenkleidern** besorgt. Unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung steht gefälligen Aufträgen entgegen.

L. Seitz, Schneidermeister
nächst dem Markt.

Von heute an sind feinst marinierte

holländische Häringe

zu haben bei

Georg Debler
beim Seminar.

Am **Fastnachtdienstag** von Nachmittags 3 Uhr an spielt die Musik der reitenden Artillerie im **schwarzen Ochsen**, wozu einladet

F. Burr,
Schwarzochsenwirth.

Ball-Anzeige.

Heute Fastnachtmontag und morgen Dienstag halbe ich Maskenball mit **Ballorchester** von Hellmuth, wozu freundlichst einladet

Nich. z. St. Joseph.

G m ü n d.

Einladung.

Der Unterzeichnete hält heute **Fastnacht-Montag** und morgen **Dienstag** gut besetzte



Tanz-Musik,

und ladet unter Zusicherung guter Speisen und Getränke freundlichst ein **Palmer z. Sonne**

G m ü n d.

Ein schönes

Summelfalb

hat zu verkaufen

Bäcker Strobel
in der Lebergasse.

K a p f bei Altdorf.

150 Stück Gerüst- und Wagnerstangen, zu einem Drahtgerüst als Hilfsstangen geeignet und 200 Stück Hopfenstangen von 26—36 Fuß lang, hälftig sichten, hat zu verkaufen
Gutsbesitzer

Georg Knöbler.

Auch habe ich eine Partie frühblaue **Kartoffeln** zum Ausstecken zu verkaufen.

G r o ß e i n b a c h.

Gegen unterpfändliche Sicherheit und 5 Prozent Verzinsung hat **850 fl. Pfleggeld** auszuleihen.

Schultheiß **Bausch.**

Dr. Sauter's

J. Moos-Pastillen,

reizmildernd und zugleich kräftigend, angenehmen Geschmacks, vortrefflich gegen Husten, langwierige Katarrhe, Heiserkeit etc.

pr. Schachtel 18 kr.

allein für G m ü n d bei

Fr. K. Aman.

Rottenburger

Kartoffeln,

ausgezeichnete Qualität, das **Simri** zu 48 kr., sind morgenden Dienstag im Gasthof zur **Sonne** hier zu haben.

Ein **goldener Ring** wurde verloren. Man bitte um Abgabe desselben an die Red.

Empfehlung.

Eine reiche Auswahl in

Vorhangstoff von 16 fr. per Elle,
Manfchetten von 15 fr. an,
Chemisetten neuester Facon von 12 fr. an,
Leinene und baumwollene Taschentücher,
Handschuhe, Neze, Negligée-Hauben,
Crinolinen in weiß, grau und gestreift,
Herrn- und Damen-Gravatten,
Perlbesatz, Gimpen, Damenknöpfe, ganz neu,

empfehlte billigt

A. Müller,
 Bortenmacher.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande, eine große Parthie genähter Corsetten mit Fischbein

bester Qualität, per Stück 1 fl. 54 kr.,


ferner eine Parthie

gewobener Corsetten mit Fischbein


mit ganz unbedeutenden Fehlern per Stück 1 fl. 18 kr.

zu verkaufen.

A. Müller, Bortenmacher.



Ausgezeichnetes Gaisen-Bier bei Jonas.



Anzeige.

Um mehrseitigen Anfragen entgegenzukommen, bin ich den 9., 10. und 11. März in **Gmünd, Gasthof zum Rad**, von je Morgens 8 Uhr an zu sprechen und empfehle mich unter Garantie im

Einsetzen künstlicher Zähne,

sowie in allen zahnärztlichen Operationen.

Einem geneigten Zutrauen entgegengehend, empfiehlt sich
 Achtungsvoll

G. Rittmann,
 Dentist aus Hall.

Gestorben zu **Gmünd** den 2. März Abends 4^{3/4} Uhr:
 Daniel Maier, Fu rmann, Ehegatte der Johanna geb. Bonath
 53 Jahre alt an Lungenschwindsucht. Beiche Montag 4 Uhr.
 Trauerhaus hinterm Kübele.

Stuttgart, 2. März. Zur Feier des Geburtsfestes
 Sr. Maj. des Königs findet am Donnerstag Vormittag große
 Parade vor dem Residenzschlosse statt. Es wird dabei die
 Austheilung der Kriegsdentmünzen vorgenommen, die für den
 Feldzug von 1866 verliehen werden — Heute ist Präsident
 v. Steinbeis nach Paris abgereist um persönlich die Arbeiten
 für die Württembergische Ausstellung zu leiten, insbesondere
 die Auspackung und Aufstellung der schon in großer Anzahl
 in Paris eingetroffenen Ausstellungsgegenstände zu überwachen
 und die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Wie man
 von Paris hört, sind dort alle Arbeiten so weit gefördert,
 daß die Ausstellung bis 1 April vollendet ist und jedenfalls
 an diesem Tage die Eröffnung stattfinden wird. Dem Ver-

nehmen nach sollen etwa 130 strebsame Gewerbetreibende
 aus Württemberg, welche die Reise nicht aus eigenen Mitteln
 bestreiten können, zur Ausstellung nach Paris geschickt und
 ihnen hiezu ein Staatsbeitrag von je 120 Frk ausbezahlt
 werden, wogegen sie ca. 16 — 14 Tage in Paris zu bleiben
 und über ihre Wahrnehmungen dort, soweit es sich um ihr
 eigenes Fach handelt, einen Bericht zu erstatten hätten. Es
 sollen für diesen Zweck Seitens des Staats ca. 9000 fl. in
 in Aussicht genommen sein, ein Aufwand, welcher vollkommen
 gerechtfertigt ist und sicher gute Früchte tragen wird.

Ulm, 2. März. Gestern hatte ich Gelegenheit, einen
 Reisenden zu sprechen, der direkt aus der Türkei durch Ungarn
 gekommen war und auf dem Wege nach Paris sich befand.
 Er erzählte, daß man sich keinen Begriff machen könne von
 dem Jubel, der in Ungarn in Folge der Proklamirung des
 k. k. Dekrets herrsche. Die österreichischen Adler, Schilde,
 Wappen flogen gleich Fledermäusen von ihren Sätzen, um den

Gottes Segen bei Cohn!

Große Capitalien-Verloosung von über
 2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am **17. d. M.**
 Bekanntlich ist der Debit der Neuen
 Mailänder Staats Prämien-Obliga-
 tionen, von der Königl. Württemberg.
 Regierung gestattet

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos (keine
 Promesse) aus meinem Debit und
 werden solche auf frankirte Bestellung
 gegen Einsendung des Betrages, oder
 gegen Postvorschuß selbst nach den
 entferntesten Gegenden von mir ver-
 sandt

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark
 225,000 — 125,000 — 100,000 —
 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2
 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000,
 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à 5,000, 4
 à 4,000, 10 à 3,000, 60 à 2,000, 6
 à 1,500, 4 à 1,200, 106 à 1,000, 106
 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7628
 à 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Zie-
 hungslisten sende sofort nach Ent-
 scheidung.

Meinen Intereffenten habe allein
 in Württemberg bereits **22 Mal**
 das große Loos ausgezahlt.

Laz. Samf. Cohn

in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Recept

zu einem offenen Briefe.

Man nimmt die hist.-pol. Blätter, Jahrg.
 1866 12. Heft zur Hand, schlägt die Be-
 sprechung der S. Brunner'schen Erzählun-
 gen S. 930—48 auf, fahndet nach den
 Kraftstellen des trefflich geschriebenen
 Artikels und schreibt sie wörtlich aus.
 Dies die nöthigen „Phrasen“ zur
 Epistel. — und nun noch eine selbstfabri-
 cirte Einleitung von einigen wenigen Zeilen
 und ein kurzes mit einem kräftigen „Donner-
 wetter“ beginnendes hochtrabendes Schluß-
 wort dazu und

der offene Brief (s. Volksfreund No. 27.)
 ist fertig.

Ein Leser der hist. pol. Blätter.

ungarischen Nationalensymbolen zu weichen. In die deutschen Beamten, die der Verhöhnung sich preisgegeben sahen, sei eine wahre Panik gefahren. Sie beeilen sich, so schnell als möglich fortzukommen. Auch unter den Czechen herrsche eine große Gährung. Man glaube allgemein, daß sie blutig enden werde. Noch drohender seien die Zustände in der Türkei. Man fürchte sich vor Griechenland und dem blutigen Drama des aus einem Kampfe mit demselben sich entwickeln könne, noch mehr aber fürchtet man sich vor einer Revolution, die in Konstantinopel selber auszubrechen drohe. Wenn diese düstern Schilderungen nur einigermaßen richtig sind, und es läßt sich nicht leugnen, daß sie von den Nachrichten aus jenen Ländern in den Zeitungen vielfach bestätigt werden, so ist das Zustandekommen der Einheit eines starken, mächtigen Deutschlands um so mehr zu wünschen, damit es im Sturme fest und unerschütterlich bleibe und den Deutschen in Oesterreich eine Stütze und Zuflucht werden könne. (N. S.)

Waldsee, 28 Febr. Unser Oberamtsgerichtgefängniß birgt gegenwärtig einen jungen, sonst gut prädicirten Menschen, der in den letzten Tagen in Rohrbach, Pfarrei Ziegelbach, einen Jüngling erstochen hat, und zwar wie man sagt, nicht den, auf den er es abgesehen hatte. D. B.

Vom Bodensee, 1. März. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch hat sich wieder der Winter eingestellt, den schon Manche hinter sich glaubten. Beim Erwachen am Mittwoch Morgen waren Straßen wie Felber Schneeweiß und die Jugend tummelte sich mit Freuden im Schnee, der in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag noch vermehrt worden ist. Die Landleute sehen das Bedecken ihrer Felber mit Schnee recht gerne und freuen sich darüber, daß die Vegetation zurückgehalten wird. Gestern Morgen war es ziemlich hart gefroren und heute Morgen noch mehr, wo der Nordostwind weht.

Berlin, 27. Febr. Viel Aufsehen erregte am Sonntag bei der Auffahrt am Schlosse der prächtige, mit vier Isabellen bespannte Wagen des Reichstags-Abgeordneten Barons v. Rothschild.

Mit dem König Georg von Hannover und dem Herzog Adolph von Nassau werden dormalen von Preußen Verhandlungen über Abtretung ihrer Privatdomänen in den nun an Preußen gefallenen Ländern gepflogen. Mit dem Herzog von Nassau soll bereits über den Verkauf seines Schlosses in Wiesbaden an den König von Preußen ein Abkommen getroffen sein.

Westb., 1. März. Heute ist die feierliche Beisetzungs der irdischen Ueberreste des Erzherzogs Stephan in der erzherzoglichen Gruft in Ofen erfolgt. Der Trauerfeier wohnten bei: Bruder, Schwester und Verwandten, die Erzherzoge Joseph, Karl und Ferdinand, der belgische General Montfort im Namen des Hofes von Belgien, der oldenburgische Vertreter am hiesigen Hofe, die Minister Ungarns und Deputationen der beiden Landtagshäuser.

Westb., 2. März. Die Deputirtenversammlung hat die Minister-vorlage bezüglich der Heeresergänzung nach dreißigstündiger Debatte mit großer Majorität unverändert angenommen.

Das Testament des Grafen.

Erzählung von Oswald Liebemann.
(Fortsetzung.)

Die Gräfin wurde von dem sonderbaren Thone Seeburgs frappirt und betrachtete ihn forschend, während sie sagte: „Sie wollen gewiß nun auch wissen, was diesen Herrn neulich, Nachts, nach dem Schlosse führte. Der Krieg droht auszubrechen, Herr von Rothenburg erhielt plötzlich den Befehl, mit seinem Regiment an die Grenze zu marschiren, zuvor aber wollte er sich von mir verabschieden. Er bat schriftlich um meine Erlaubniß dazu. Bevor ihn jedoch meine Antwort erreichen konnte, die ihn vielleicht abgehalten hätte, hieher zu kommen, war es schon zu spät.“

„Wirklich? Die Frauen sind doch stets ungemein gut-herzig! Und so ist es gekommen, daß Sie ihm eine nächtliche Zusammenkunft gestatteten?“ fiel Seeburg bitter ein.

„Ich that's, weil es sich nicht mehr umgehen ließ. Meine Kammerfrau stand in jener Nacht mit mir am Fenster, wir sahen Herrn von Rothenburg in Begleitung seines Dieners, als plötzlich ein Schuß fiel und — nun, das Uebrige wissen Sie.“

Seeburg, glühend vor Eifersucht, starrte vor sich nieder und fragte mit unterdrückter, kaum hörbarer Stimme:

„Sie lieben ihn?“

Die Gräfin, die wohl fühlen mochte, daß hier Aufrichtigkeit das Beste sei, antwortete ruhig und bestimmt:

„Ja, ich liebe ihn. Herr von Rothenburg ist ein edler Mann dem ich vertrauen darf. Die Dankbarkeit hat meine Neigung zu ihm gehoben.“

Ein lautes, schneidendes Lachen antwortete ihr. Das Blut wallte ihr zum Herzen, aber sie bedachte, daß sie diesen Mann einmal verletzt, daß sie eine Schuld an ihn abzutragen habe und so fuhr sie mit Mäßigung fort:

„Jahre liegen zwischen heute und jener Zeit, da Sie vielleicht ein größeres Recht auf mich hatten, Seeburg. Nach Ihrer Entfernung vom Schlosse glaubte ich an kein Wiedersehen mehr zwischen uns, und von dem Augenblick an, wo ich die Gattin des Grafen wurde, durste und mußte ich mich von jeder Fessel als frei und gelöst betrachten. Ich konnte das um so mehr, als — Seeburg, diese Stunde fordert Aufrichtigkeit von mir — als kein bestimmtes Gelöbniß von mir ausgesprochen, noch gefordert und gegeben war. Seien Sie nun gütig gegen mich, vergessen Sie die Vergangenheit und bleiben Sie mein Freund. Ich bitte darum. Sagen Sie sich versöhnt, daß wir Menschen sind, unterworfen dem Wechsel und den Neigungen. Es war vielleicht nicht klug von Betram, daß er ein leicht ausgesprochenes Wort begierig aufnahm und mit wenig Vorsicht benutzte. Doch, da Sie einmal hier waren, hieß ich den Freund, den Advokaten meines Gemahls, willkommen und fürchtete nichts Anderes.“

Fortf. folgt.

Auflösung des Räthfels in No. 39:

„F l o h = R e n z.“ (Florenz)

U m m d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 27. Febr. 1867.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr Mett.		Neue Zufuhr.		Belannt Betrag.		Heuttiger Verkauf.		Im Mett geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Mittler Preis.		Niedrigster Preis.		Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis					
	Sack	Sack	Sack	Sack	Str.	Pf.	Sack	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	15	17	56	61	67	10	8	18	8	—	7	54	493	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Wien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	5	—	2	73	3	—	—	—	—	—	—	—	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	19	—	—	26	45	8	—	—	—	—	—	—	—	8	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summ	34	22	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Aufscher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Schner.

Gold-Cours vom 1. März. 1867.

Visolen	9 fl. 45	— 47 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56	— 57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 27	— 28 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 51	— 52 fr.
Randbanknoten	5 fl. 34	— 36 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 50	— 54 fr.